

Bandinfo - resonance

Die Band „resonance“ wurde 2009 von der Münchner Saxophonistin Stephanie Lottermoser gegründet. Die Musiker kennen sich aus verschiedenen Münchner Formationen und v.a. durch das Studium an der Jazzabteilung der Hochschule. Das Repertoire der Gruppe besteht vorwiegend aus Eigenkompositionen, ebenfalls von Stephanie Lottermoser. Darin werden verschiedene Erlebnisse, Geschichten oder Begegnungen musikalisch verarbeitet und in Quartettform ausgedrückt, wobei die Stücke sich stilistisch sowohl Elementen des Jazz-, als auch des Funk- und Pop-Bereiches bedienen.

Die Musiker:

Stephanie Lottermoser (geb. 1983) studiert Jazzsaxophon an der Hochschule für Musik und Theater München bei Leszek Zadlo. Projekte und Zusammenarbeiten u.a. mit: Harald Rüschenbaum Bigband, Hard Days Night Bigband, Don Menza, Claudio Roditi, Gregor Hübner, Claus Reichstaller, Matthias Schriefl, Jay Ashby, Blue, Martin Sailer Quintett, Da Capo Music, Resonance, Salonorchester Salome. Mitglied im Landesjugendjazzorchester Bayern von 2001 bis 2008, Dozentin im Workshop „Jazz Juniors“. Studioproduktionen u.a. für das Schauspiel Frankfurt, Preisträgerin „Jugend Jazzt“ 2006.

Der Pianist **Konstantin Kostov** (geb. 1979) studierte in Sofia und München klassisches Klavier und Jazzklavier, u.a. bei Leonid Chizik. Seit 2008 ist Lehrbeauftragter für Klavier an der Jazzabteilung der Musikhochschule München. Er arbeitet neben seinem eigenen Trio u.a. mit Conexion Balkon, Leszek Zadlo, Michael Hornstein. Neben einer Reihe von Preisen in Bulgarien gewann er den Gasteig-Wettbewerb 2003.

Sebastian Gieck (geb. 1988) studiert Jazz-E-Bass bei Patrick Scales Jazz-Kontrabass bei Paulo Cardoso, beides an der Hochschule für Musik und Theater München. Er ist Mitglied im Landesjugendjazzorchester Bayern und arbeitet u. a. mit Georg Ringsgwandl, Thomas Zollers Zollsound, Gregor Hübners NYC- Lounge, Kayne Taylor (Starsearch Australien), Florian Opahle (Jethro Tull) , Joni Zougcasto.

Der Schlagzeuger **Johannes Jahn** (geb. 1986) studiert bei Werner Schmitt an der Hochschule für Musik und Theater München, weiterhin hatte er u.a. bereits Unterricht bei Wolfgang Haffner, Billy Heart, Roy Haynes und Ben Dixon. Er ist mehrfacher Preisträger bei „Jugend Jazzt“, sowie bei anderen Wettbewerben. Er arbeitet u.a. zusammen mit Gregor Hübner, Frank Möbus, Peter O´Mara, Farbtopf, Diggin Sphere.

Kommentare:

„Eleganz, die zupackt

Man hört hinein, und ist schnell überzeugt: Hier erlebt man eine Stimme, die etwas mitzuteilen hat. Eine bereits starke, entschlossene Stimme. Es ist die der Saxophonistin Stephanie Lottermoser. Und zwar: die instrumentale wie die kompositorische Stimme. Eine ausgeprägte Klarheit und Direktheit hat die Musik dieser 1983 geborenen Jazzerin: markante Themen, die kompakt umgesetzt sind. Themen, die durch besonders eingängige und zugleich elegante Linien packen und bezaubern. Fünf Stücke in Quartettbesetzung liegen hier vor. Saxophon plus Klavier, Bass, Schlagzeug. Eng verzahnt ist das Spiel der Band in einem bestens beherrschten, manchmal funky erweiterten Mainstream-Vokabular.

Stephanie Lottermoser wechselt dabei zwischen Tenorsax und Sopransax – und zeigt, dass das nicht einfach zwei Varianten desselben Dings sind, sondern jeweils unterschiedliche musikalische Welten. Kernig und direkt ist Stephanie Lottermosers Tenorsaxophon-Ton, ein klar konturierter Ton mit Kraft und Stehvermögen, aber auch mit genug Nuancenfeinheit in balladesken Themen. Und sanft leuchtend, in weichen, aber doch immer scharf umrissenen Linien, kommt ihr Sopransax-Sound daher: schimmernde Girlanden, die sich in lyrische Harmonien schmiegen, aber stets auch Nachdruck entfalten. Nie könnte man die Parts von Tenor- und Sopransax hier gegeneinander tauschen: standfest der eine, fließend der andere. Stephanie Lottermoser versteht es, zu akzentuieren, zu charakterisieren.

„Resonance“ nannte sie ihre Band, und das nicht von ungefähr: Auf bestimmte Ereignisse oder Personen reagieren die Stücke, sind also Resonanz auf bestimmte Vorstellungen. Und nicht nur Lottermosers Saxophon, sondern nicht zuletzt auch das Klavier von Konstantin Kostov spielt bei der Umsetzung dieser Vorstellungen eine wichtige Rolle. Seine hohe lyrische Qualität und seine Intensität der Kommunikation mit den Stimmen des Saxophons geben diesen Aufnahmen eine besondere Innigkeit. Also: Hinhören und genießen – und möglichst doppelt und dreifach das letzte Stück, das von mitreißender melodischer Schönheit ist. Es heißt „The Next Step“. Im Falle von Stephanie Lottermoser kann man nach dem Hören dieser CD auf die nächsten Schritte noch mehr gespannt sein als bei manch anderen jungen, hochtalentierten Jazz-Musikern.“

Roland Spiegel, Bayerischer Rundfunk

„Jazz lebt. Das war mein erster Gedanke beim Hören von Stephanie Lottermosers Musik. Ihr wunderschönes Timbre am

Sopran und Tenorsaxofon verrät, dass sie voll bei der Sache ist und Ihre Inspiration aus dem Hier und Jetzt zieht ohne dabei die Jazz Tradition zu vergessen. Unterstützt wird sie dabei durch eine sensibel aber zugleich druckvoll dynamisch agierende Rhythmusgruppe.

Alles zusammengenommen eine richtige Band mit einer vielversprechenden Zukunft.“

Johannes Enders